Berno im Blick

Gemeindebrief Winter 2016 I 2017

Kirchengemeinde Berno Schwerin
Evangelische Kirche in der Weststadt

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 1. Advent wird in unserer Gemeinde ein neuer Kirchengemeinderat gewählt. Damit geht eine Zeit des Übergangs zu Ende, in der die Gemeinde von einem kleinen berufenen Gremium geleitet wurde. Herzlichen Dank an Ellen Kühl und Maibritt Wendig, die diese Aufgabe in den letzten Jahren übernommen haben. Danke auch an Birgit Saalfeld, die in den letzten Monaten dazu gekommen ist. Der neue Kirchengemeinderat wird aus sechs Kirchenältesten und der Pastorin bestehen. Unter den Kandidatinnen sind einige, die schon lange in unserer Gemeinde zuhause sind und andere, die im zu Ende gehenden Jahr neu in die Gemeinde gekommen sind. Ich glaube, dass das eine gute Mischung ist. Besonders freue ich mich, dass alle Kandidatinnen und Kandidaten gerne zum Gottesdienst kommen, denn der Gottesdienst ist für unserer Gemeinde eine besondere Kraftquelle und ein wichtiger Begegnungsort.

In den letzten Monaten ist es still geworden um das Thema 'Fusion oder Eigenständigkeit der Gemeinde'. Die alte Gemeindeleitung hat beschlossen, dieses Thema im Moment ruhen zu lassen um mit Aufmerksamkeit den Leitungswechsel in der Gemeinde gestalten zu können. Der neue Kirchengemeinderat wird dann entscheiden, in welcher Form der begonnene Prozess fortgesetzt wird.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Gemeindebriefes und dann bald einen gesegneten, erwartungsfrohen Advent.

Ihre Pastorin Konstanze Helmers.

Verantwortung tragen. Gemeinde leiten.

Kirchengemeinderatswahl am 1. Advent

Am 1. Advent wählen Sie Ihren neuen Kirchengemeinderat. Sechs Menschen haben sich bereit erklärt, die Geschicke unserer Gemeinde in Zukunft zu lenken. Wir sind dankbar und froh, dass damit nach einer Zeit des Übergangs wieder Sicherheit wächst.

Auf den folgenden Seiten stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten vor. Eigentlich sollten Photos dazu, aber die moderne Medientechnik wollte nicht so wie ich wollte. Wenn Sie die Gesichter zu den Namen sehen wollen, haben Sie nun einen Grund mehr, zur **Gemeindeversammlung** zur Vorstellung der Kandidaten zu kommen. Sie findet am **Sonntag, 6. November,** im Anschluss an einen kleinen Gottesdienst statt. Der Gottesdienst beginnt wie immer um 10.05 Uhr. Ende der Gemeindeversammlung soll gegen 11.40 Uhr sein.

Für die sechs Kandidatinnen und Kandidaten stehen sechs Plätze im Kirchengemeinderat zur Verfügung. So steht bereits jetzt fest, dass alle sechs Kirchenälteste sein werden. Gerade deswegen ist es für sie wichtig zu wissen: Die Gemeinde unterstützt uns und steht hinter uns. Der neue Kirchengemeinderat wird wichtige Weichen für die Zukunft unserer Gemeinde stellen. Insbesondere die Entscheidung, ob wir uns mit einer anderen Gemeinde verbinden oder ob wir eigenständig bleiben, wird in seinen Händen liegen. Darum bitte ich Sie sehr: Kommen Sie zur Wahl! Sie sprechen damit den neuen Kirchenältesten Ihr Vertrauen aus und stärken sie für ihre Arbeit in unserer Gemeinde.

Ihre Pastorin Konstanze Helmers.

Rüdiger Buck
ist Referent für Öffentlichkeitsarbeit bei der Landesregierung. Er ist 53 Jahre alt und der Ehemann unserer Gemeindepädagogin. Er gehörte lange zur Paulsgemeinde und ist durch seine Frau mit der Bernogemeinde in Kontakt gekommen. Er gehört zum Männerkreis und leitet seit einem guten halben Jahr den Sprachkurs für Flüchtlinge in unserer Gemeinde. Er sagt:

„Gemeinde ist für mich fast wie eine große Familie: Man erlebt Dinge zusammen, ist füreinander da und hört einander zu. An der Bernogemeinde mag ich den Gottesdienst. Und ich finde es spannend, wie eine so kleine Gemeinde mit vielen älteren Menschen so eine große Vielfalt an Gruppen und Veranstaltungen zusammenstellt. Ich möchte mit meiner Mitarbeit im Kirchengemeinderat etwas von der Bereicherung, die ich durch die Gemeinde erlebe, zurückgeben. Ich habe Interesse an Neuem und bin gespannt, wo ich mich einarbeiten kann um in den nächsten Jahren die Zukunft der Gemeinde mitzugestalten.“

Dietrich Krause
ist 61 Jahre alt. Er ist Rentner und hat früher als Bautischler gearbeitet. Er war bereits einige Jahre Kirchenältester in unserer Gemeinde. Er gehört zum Helferkreis und hat in der Arbeitsgruppe zur Gestaltung des Gottesdienstraumes mitgemacht. Außerdem liest er im Gottesdienst, singt bei den Singioren und ist fast immer zur Stelle, wenn es im Gemeindezentrum etwas zu reparieren gibt. Er sagt:

„Gemeinde ist für mich wie eine große vertraute Familie. Hier fühle ich mich zuhause. An der Bernogemeinde mag ich, dass sie ein wenig anders ist: Ohne Kirche, einfach mitten in einem Wohn- und Geschäftshaus. Ich finde es angenehm, dass die Menschen hier etwas älter sind. Ich möchte im Kirchengemeinderat mitarbeiten, weil ich Verantwortung für die Gemeinde übernehmen will. Ich möchte mitgestalten, wie es mit der Bernogemeinde weitergeht. Ich habe Zeit und möchte die gerne hier einbringen, weil ich mich hier angenommen fühle."

Erika Meyer

hat viele Jahre in Leipzig gelebt und ist vor einiger Zeit in ihre Heimatstadt Schwerin zurückgekehrt. Die Bernogemeinde kannte sie schon vorher durch ihre Schwester. Sie liest ab und zu im Gottesdienst, macht beim Weltgebetstag mit, singt bei den Singioren und hilft oft bei Festen in der Gemeinde. Sie ist 66 Jahre alt, Rentnerin und hat viele Jahre als Pflegedienstleitung in einem Christlichen Altenheim gearbeitet. Sie sagt:

„Gemeinde ist für mich wie ein Zuhause. Sie ist ein Ort, den ich unbedingt brauche: Zum Austausch, als Bereicherung, um nicht alleine zu sein und weil ich hier christliches Leben erfahre. Hier merke ich: Auch andere Menschen sind auf dem Weg zu Gott. An der Bernogemeinde mag ich, dass man sich kennt. Es ist eine kleine Gemeinde, in der man sich schnell zuhause fühlt. Ich möchte Kirchenälteste werden, damit die Gemeinde eine Zukunft hat. In diese Zukunft möchte ich mit den Menschen in der Gemeinde gehen. Ich habe Erfahrung in der Arbeit mit alten Menschen und glaube, dass ich gut einschätzen kann, was sie brauchen. Das möchte ich einbringen."

Charlotte Ortmann

ist 56 Jahre alt und arbeitet als Diplompädagogin. Sie ist vor kurzem von Rostock nach Schwerin gezogen, hat sich die Kirchengemeinden vor ihrer Haustür angesehen und sich dann schnell für die Bernogemeinde entschieden. Sie hat in Rostock bereits viele Jahre im Kirchengemeinderat mitgearbeitet. Sie kommt gerne zum Gottesdienst und zum Filmabend. Sie sagt:

„Gemeinde ist für mich wie eine Heimat. An der Bernogemeinde mag ich, dass man hier schnell in Kontakt kommt. Die Gemeinde ist lebendig und offen, probiert auch Neues aus. Die Art Gottesdienst zu feiern passt gut zu mir, auch die Nähe zu den Pastoren im Gottesdienst finde ich schön. Gut finde ich auch, dass die wichtigen Zukunftsfragen für die Gemeinde gemeinsam ausgehandelt werden. Ich möchte im KGR mitarbeiten, um noch mehr in die Gemeinde hineinzuwachsen. Ich habe Lust, mich zu engagieren. In Rostock war ich viele Jahre Kirchenälteste, so weiß ich, was auf mich zukommt. Ich bringe Phantasie für Veränderungen mit und kann mich gut in Menschen einfühlen. Und ich finde die Arbeit mit Alten Menschen wichtig.“

Birgit Saalfeld

Birgit Saalfeld ist 67 Jahre alt und arbeitet als freiberufliche Beraterin und Referentin für Kindertagesstätten. Sie wohnt in Quickborn und hat Berno durch die Gemeindepartnerschaft kennengelernt. Sie gehört seit 2012 zur Gemeinde und ist erstaunlich regelmäßig hier. Seit einigen Monaten arbeitet sie in der Gemeindeleitung mit. Vorher hat sie 1 ½ Jahre im 'Arbeitskreis Gottesdienstraum' mitgewirkt. Sie sagt:

„Gemeinde ist für mich eine Gemeinschaft mit einer aktiven Außenwirkung in die Gesellschaft. Hier bin ich verwurzelt. An der Bernogemeinde mag ich den vertrauten Umgang miteinander, den besonderen Zusammenhalt. Hier sind Menschen, die einander brauchen, die ihre Gemeinde brauchen. Im Kirchengemeinderat möchte ich meine Fähigkeiten zur Verfügung stellen: Ich bin flexibel und kann mich schnell auf neue Situationen einstellen. Ich arbeite Ziel- und Lösungsorientiert, bin begeisterungsfähig und kann auch andere begeistern. Ich spüre, dass diese Begabungen zu den Aufgaben, die in unserer Gemeinde anstehen, passen."

Sigrun Wendlandt
gehört seit 30 Jahren zur Gemeinde. Sie leitet den Bastelkreis und arbeitet im Helferinnen- und im Besuchsdienstkreis mit. Sie ist 73 Jahre alt und hat früher als Erzieherin und später als Krankenschwester auf einer Station für Psychosomatik gearbeitet. Sie war bereits mehrere Jahre Kirchenälteste in der Bernogemeinde. Sie sagt:

„Gemeinde ist für mich wie ein Familie, wie ein Zentrum, das meinen Alltag prägt. Hier sind Menschen, die füreinander da sind und füreinander beten, jeder wird mit seinen Macken angenommen. Es stärkt mich, wenn wir uns am Sonntag unter Gottes Wort begegnen. Ich mag auch die Schlichtheit unseres Gottesdienstraumes. Ich finde es schön, dass auch in der Verkündigung eine Nähe zwischen der Pastorin und der Gemeinde zu spüren ist. Ich möchte im Kirchengemeinerat mitarbeiten, weil ich will, dass es mit unserer Gemeinde gut weitergeht. Ich glaube, ich kann gut auf Menschen achten und sie im Blick haben. Das finde ich wichtig im Kirchengemeinderat. Die Gemeinde muss wissen: Sie hat einen Halt."

Was Sie zur Wahl wissen müssen

Die Kirchengemeinderatswahl in der Kirchengemeinde Berno Schwerin findet im Gemeindezentrum in der Wossidlostraße 2 statt. Wahltag ist der 1. Advent am 27. November 2017. Die Wahlzeit beginnt um 11.15 Uhr und endet um 16.00 Uhr. Vor dem Gottesdienst kann noch nicht gewählt werden.

In unserer Gemeinde dürfen Sie auf dem Stimmzettel so vielen Kandidatinnen und Kandidaten eine Stimme geben, wie sie möchten. Sie dürfen jeden Namen nur einmal ankreuzen.

Die Stimmen werden direkt im Anschluss an die Wahl öffentlich ausgezählt. Das Ergebnis wird direkt im Anschluss sowie auch am folgenden Sonntag im Gottesdienst bekannt gegeben.

Die neuen Kirchenältesten werden am 8. Januar 2017 im Gottesdienst in ihr Amt eingeführt - genau 50 Jahre nach der Einführung des ersten Kirchengemeinderates der Bernogemeinde.

Wenn Sie am Wahltag nicht zur Wahl kommen können, beantragen Sie bitte Briefwahl. Sie können das schriftlich, mündlich, telefonisch oder per E-Mail tun. Anträge auf Briefwahl müssen spätestens am Freitag, 25. November, eingegangen sein.

Wenn Sie zur Gemeinde gehören, aber im September keine Wahlbenachrichtigung von der Landeskirche bekommen haben (hellblaues Faltblatt), melden Sie sich bitte bei uns, damit wir überprüfen können, ob Sie im Wählerverzeichnis stehen.

Bitte bringen Sie zur Wahl Ihren Personalausweis mit. Zeit, Kaffeedurst und etwas Kleingeld können auch nicht schaden: Am Wahltag ist Adventsbasar!

Licht der Hoffnung in dunklen Tagen

Die Geschichte des Adventskranzes

Während der Adventszeit erhellt der Adventskranz mit seinem Licht die langen dunklen Wintertage vor dem Weihnachtsfest. Jeden Sonntag im Advent wird eine Kerze angezündet. Der Theologe Johann Hinrich Wichern aus Hamburg hatte vor mehr als 175 Jahren die Idee für den ersten Adventskranz.

Johann Hinrich Wichern und das Rauhe Haus

Mit fünfzehn hatte Wichern den Vater verloren. Als Ältester war er für seine sechs Geschwister verantwortlich; tagsüber arbeitete er, nachts lernte er, zuerst für die Schule, dann für das Studium

der Theologie. Als junger Mann begann Wichern, verwahrloste und verwaiste Kinder und Jugendliche aus Hamburger Elendsvierteln zu betreuen; Kinder, die ihn und seine Helfer oft an ihre Grenzen brachten. Ohne Zwang und Gewalt, sondern mit Gemeinschaft, Arbeit und dem Lesen der Bibel sollten die Kinder erzogen werden. Die Jugendlichen sollten in einer familienähnlichen Gemeinschaft von Brüdern, wie Wichern seine Helfer nannte, aufwachsen, einen Beruf erlernen, selbstständig werden und Verantwortung für ihr eigenes Leben übernehmen können. Damals war diese Idee revolutionär und traf auf viel Resonanz. 1833 zog Wichern mit den Kindern in ein altes Bauernhaus, das 'Rauhe Haus'. Am Ende des Jahres lebte er dort mit 14 Jungen zwischen fünf und achtzehn Jahren. Es waren Kinder, die bis dahin in ihrem Leben auf der Straße Gewalt, Hunger und Armut erlebt hatten.

Mit einem Wagenrad fing alles an

Die Adventszeit war im 'Rauhen Haus' eine besondere Zeit der Erwartung, mit täglicher Andacht und Singstunde. Aber wie konnte man den ungestümen Kindern das Warten auf das Weihnachtsfest verkürzen, ihnen die Adventszeit als Zeit des Wartens verständlicher machen? Vielleicht, indem es jeden Tag bis Weihnachten ein wenig heller und wärmer wird, mag sich Wichern gedacht haben. So erfand er den Adventskranz. Der erste Adventskranz bestand aus einem hölzernen Wagenrad, auf dem vier dicke weiße Kerzen für die Sonntage und kleine rote Kerzen dazwischen für die Werktage angebracht waren. An jedem Tag, vom ersten Advent bis zum Weihnachtsfest, wurde eine Kerze entzündet: Advent als der Weg des Lichts wurde auch für die Kinder begreifbar.

Ab etwa 1860 wurde der hölzerne Kranz mit Tannengrün geschmückt. Nach dem Ersten Weltkrieg kam er auch in die Wohnungen der Menschen, allerdings in abgespeckter Version: Wicherns Kranz war für eine Bürgerstube viel zu groß. Die Lösung war der Kranz, wie wir ihn heute kennen: Mit vier großen Kerzen für die Sonntage. Im 'Rauhen Haus' in Hamburg hängt aber jedes Jahr der ursprüngliche Kranz, mit großen weißen Kerzen für die Sonntage und mit kleinen roten Werktagskerzen.

Wie viele Kerzen hat der Wichernsche Adventskranz?

Der Wichernkranz hat von Jahr zu Jahr unterschiedlich viele Kerzen. Er hat immer vier große weiße Kerzen für die Adventssonntage. Aber die Zahl der kleinen roten Kerzen für die Werktage ändert sich, je nachdem, wie viele Tage es vom 1. Advent bis Weihnachten sind. Dies wiederum hängt davon ab, auf welchen Wochentag der 24. Dezember fällt. Der Wichernkranz hat mindestens 22 und höchstens 28 Kerzen. Und das errechnet sich so:

Zwischen dem 1. und 4. Advent liegen immer 3x6=18 Werktage. Die letzte Adventswoche nach dem 4. Advent hat jedoch unterschiedlich viele Tage. In diesem Jahr haben wir die längste Adventszeit, die möglich ist: Der 24. Dezember fällt auf einen Sonnabend. Nach dem 4. Advent folgen also, wenn man den 24. mitzählt, noch sechs Tage bis Weihnachten. Der Wichernkranz hat in diesem Jahr also 18+6 = 24 kleine Kerzen für die Werktage und vier große Kerzen für die Sonntage, insgesamt also 28 Kerzen.

Nächstes Jahr haben wir die kürzeste Adventszeit, die möglich ist: Der 24. Dezember fällt auf einen Sonntag und ist dann gleichzeitig der 4. Advent. Nun könnte man fragen, warum in diesem

Fall der 4. Advent nicht einen Sonntag früher gefeiert wird. Das liegt daran, dass der 24. Dezember eigentlich der Vorabend zum Weihnachtsfest am 25. Dezember ist. Streng genommen ist der 24. Dezember also der letzte Tag des Advent. Wenn der 24. Dezember und der 4. Advent zusammenfallen, gibt es natürlich keine Werktage mehr zwischen dem 4. Advent und Weihnachten. Der Wichernkranz hat dann 18+0=18 kleine Kerzen für die Werktage und vier große für die Sonntage, also 22 Kerzen. Wie viele Kerzen der erste Adventskranz hatte, können sie selbst ausrechnen. Sie müssen nur wissen, dass der 24. Dezember 1839 ein Dienstag war...

Die Stiftung 'Das Rauhe Haus' ist heute übrigens eine der ältesten Einrichtungen der Diakonie in Deutschland. Sie engagiert sich mit 1.200 Mitarbeitenden an 100 Standorten in Hamburg und Schleswig-Holstein für mehr als 3000 Menschen.

Ein Kranz mit 28 Kerzen passt nicht in unseren Gottesdienstraum. Aber es gibt eine andere ganz geheime Idee für unseren neuen Altar. Lassen Sie sich überraschen!

Mittwochskreis

Schnuppern Sie doch mal rein in den Mittwochskreis, es ist schön, freundlich und unkompliziert bei uns. Im November geht es um Luthers Beichtverständnis, im Dezember feiern wir einen ruhigen adventlichen Nachmittag. Im Januar, Februar und März wird es um Schmuck gehen: Welche Rolle spielt Schmuck in der Bibel? Gibt es ein Schmuckstück, das uns viel bedeutet? Woher kommen das Gold und die Edelsteine für den Schmuck? Wie arbeitet eine Goldschmiedin? Wir treffen uns am 23.11., 21.12., 25.1. und 22.2. von 14.15 Uhr bis 15.45 Uhr. Ich freue mich auf schöne Gespräche!

Konstanze Helmers

Literaturkreis

Der Literaturkreis trifft sich am zweiten Dienstag im Monat um 17.00 Uhr. Eine Ausnahme ist die Adventsfeier, die bereits am Nikolaustag stattfindet. Am 10. Januar geht es um Leben und Werk von Margot Käßmann. Am 14. Februar wird in Vorbereitung auf den Weltgebetstag der philippinische Roman 'Gagamba' von Francisco José vorgestellt.

Renate Rietzke

Das Bild hat - wie Sie merken - ausnahmsweise gar nichts mit dem Text zu tun.
Zu sehen ist der Helferinnenkreis mit Nachwuchs (hat Kastanien gesammelt)
am soeben fertig geschmückten Erntedankaltar.

Berno im November

Fest haben wir das prophetische Wort, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet. Es ist ein Licht, das scheint an einem dunklen Ort - bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.
2. Petrus 1,19

1	Di	15.00 Bibelkreis
2	Mi	10.00 Lektorinnen 16.30 Schach
3	Do	10.00 Besuchsdienst 19.30 Glaubenskurs
4	Fr	9.45 Singkreis Singioren
5	Sa	
6	**So**	10.05 Kleiner Gottesdienst danach Gemeindeversammlung
7	Mo	9.00 - 11.00 Bürozeit I Helmers 19.30 Deutschkurs
8	Di	17.00 Literaturkreis
9	Mi	
10	Do	15.00 Vorbereitung WGT 19.30 Glaubenskurs
11	Fr	
12	Sa	
13	**So**	10.05 Gottesdienst
14	Mo	9.00 - 11.00 Bürozeit I Buck 10.00 Kunst für die Seele 19.30 Deutschkurs
15	Di	14.30 Bastelkreis
16	**Mi**	10.00 Demenzfreundlicher Gottesdienst Haus Weststadt 18.00 Gottesdienst mit der Paulsgemeinde I Abendmahl Predigt Kaplan Kiehn
17	Do	19.30 Glaubenskurs
18	Fr	9.45 Singkreis Singioren
19	Sa	
20	**So**	10.05 Gottesdienst I Helmers Erinnerung an die Gestorbenen Abendmahl
21	Mo	9.00 - 11.00 Bürozeit I Helmers 19.30 Deutschkurs
22	Di	
23	Mi	10.00 Demenzfreundlicher Gottesdienst Haus Seeblick 14.30 Mittwochskreis 16.30 Schach
24	Do	10.00 Helferinnen 19.30 Glaubenskurs
25	Fr	9.45 Vorbereitung WGT
26	Sa	
27	**So**	10.05 Gottesdienst I AM 11.15 bis 16.00 Wahl gleichzeitig Basar
28	Mo	9.00 - 11.00 Bürozeit I Helmers 19.30 Deutschkurs
29	Di	
30	Mi	18.00 Atempause

Berno im Dezember

Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen.
Psalm 130,6

1	Do	
2	Fr	9.45 Singioren
3	Sa	
4	**So**	10.05 Gottesdienst Kirchenkaffee
5	Mo	9.00 - 11.00 Bürozeit I Helmers 19.30 Deutschkurs
6	Di	14.30 (!) Bibelkreis Reschke 17.00 Literarischer Advent
7	Mi	10.00 Lektorinnen 16.00 Schach 18.00 Atempause
8	Do	10.00 Besuchsdienstkreis
9	Fr	
10	Sa	
11	**So**	10.05 Gottesdienst
12	Mo	9.00 - 11.00 Bürozeit I Buck 19.30 Deutschkurs
13	Di	
14	Mi	18.00 Atempause
15	Do	10.00 Helferinnen
16	Fr	9.45 Singioren
17	Sa	
18	**So**	10.05 Gottesdienst
19	Mo	9.00 - 11.00 Bürozeit I Helmers 19.30 Deutschkurs
20	Di	
21	Mi	10.00 Demenzfreundlicher Gottesdienst Haus Weststadt 14.15 Mittwochskreis 18.00 Atempause
22	Do	
23	Fr	
24	Sa	10.00 Demenzfreundlicher Gottesdienst Haus Seeblick 16.30 Meditativer Gottesdienst
25	**So**	10.00 Gottesdienst mit St. Paul in der Paulskirche I AM
26	**Mo**	10.00 Gottesdienst mit St. Paul in der Bernogemeinde I AM
27	Di	
28	Mi	
29	Do	
30	Fr	
31	Sa	11.00 Gottesdienst I AM anschließend Brunch

Berno im Januar

Auf dein Wort, Jesus,
will ich die Netze auswerfen.
Lukas 5,5

1	**So**	Kein Gottesdienst in Berno
2	Mo	Keine Bürozeit
3	Di	15.00 Bibelkreis
4	Mi	10.00 Lektorinnen 16.00 Schach
5	Do	
6	**Fr**	14.30 Epiphaniasfest
7	Sa	
8	**So**	10.05 Gottesdienst I AM 50 Jahre Bernogemeinde Einführung der Kirchenältesten 'Sekt und Selters'
9	Mo	9.00 - 11.00 Bürozeit I Buck 19.30 Deutschkurs
10	Di	17.00 Literaturkreis
11	Mi	
12	Do	14.00 Helferinnenkreis „Durchatmen“
13	Fr	9.45 Singioren
14	Sa	
15	**So**	10.05 Gottesdienst
16	Mo	9.00 - 11.00 Bürozeit I Helmers 19.30 Deutschkurs
17	Di	14.30 Bastelkreis
18	Mi	10.00 Demenzfreundlicher Gottesdienst Haus Weststadt 16.00 Schach
19	Do	10.00 Besuchsdienstkreis
20	Fr	9.45 Singioren
21	Sa	
22	**So**	10.05 Gottesdienst
23	Mo	9.00 - 11.00 Bürozeit I Helmers 19.30 Deutschkurs
24	Di	
25	Mi	10.00 Demenzfreundlicher Gottesdienst Haus Seeblick 14.15 Mittwochskreis
26	Do	
27	Fr	
28	Sa	
29	**So**	10.05 Gottesdienst I AM
30	Mo	19.30 Deutschkurs
31	Di	

Jahreslosung 2017

Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen, beständigen Geist in euch.

Ezechiel 36,26

Pastorin Konstanze Helmers
ist vom 9. bis 11. Januar im Urlaub.

Berno im Februar

Wenn ihr in ein Haus kommt,
so sagt als erstes: Friede diesem Haus!
Lukas 10,5

1	Mi	
2	Do	10.00 Helferinnen
3	Fr	9.45 Singioren
4	Sa	
5	**So**	10.05 Gottesdienst Kirchenkaffee
6	Mo	9. - 11.00 Büro I Ehrenamtlich
7	Di	15.00 Bibelkreis
8	Mi	10.00 Demenzfreundlicher Gottesdienst Haus Weststadt
9	Do	
10	Fr	
11	Sa	
12	**So**	10.05 Gottesdienst
13	Mo	9. - 11.00 Büro I Ehrenamtlich
14	Di	17.00 Literaturkreis
15	Mi	
16	Do	
17	Fr	9.45 Singioren
18	Sa	
19	**So**	10.05 Gottesdienst
20	Mo	9.00 - 11.00 Bürozeit I Helmers 19.30 Deutschkurs
21	Di	14.30 Bastelkreis
22	Mi	10.00 Demenzfreundlicher Gottesdienst Haus Seeblick 14.15 Mittwochskreis 16.00 Schach
23	Do	10.00 Besuchsdienstkreis
24	Fr	
25	Sa	
26	**So**	10.05 Gottesdienst I AM
27	Mo	9.00 - 11.00 Bürozeit I Buck 19.30 Deutschkurs
28	Di	

Bitte vormerken für März:
Gottesdienst Berno & St. Paul
zum Weltgebetstag
am Freitag, 3. März, 15.00 Uhr
in der Paulsgemeinde

Wenn Sie Lust haben,
den Gottesdienst mit vorzubereiten,
sprechen Sie bitte Constanze Buck an.

Pastorin Konstanze Helmers
ist vom 13. bis 19. Februar im Urlaub
und vom 27. Februar bis 2. März
im Pastoralkolleg.

Advent und Weihnachten in der Bernogemeinde

Kleiner Basar am 1. Advent

Am 1. Advent können Sie nicht nur den neuen Kirchengmeinderat wählen, sondern zwischen 11.30 Uhr und 16.00 Uhr auch wieder schöne Dinge auf unserem kleinen Adventsbasar kaufen. Es gibt Kaffee und Kuchen, am Mittag vielleicht auch eine Suppe. Der Erlös wird in diesem Jahr für die weitere Verschönerung unseres Gottesdientraumes verwendet.

Adventspost. Atempause im Advent

Atempause im Advent - das sind kleine Andachten am Abend mit Zeit für Stille und Gebet und einem kleinen Impuls für die Woche. Diesmal öffnen wir an jedem Abend eine kleine Adventspost. Sie sind herzlich eingeladen, immer mittwochs um 18.00 Uhr.

Literarischer Advent

Am Nikolaustag um 17.00 Uhr lädt der Literaturkreis zu einem Nachmittag mit ausgesuchten Erzählungen und Gedichten zum Advent ein. Dazu gibt es Punsch, Stollen, Lieder und Gespräche.

Adventlicher Nachmittag im Mittwochskreis

Im Mittwochskreis laden wir am 21. Dezember um 14.30 Uhr zu einem ruhigen adventlichen Nachmittag ein. Auch wer sonst nicht zum Mittwochskreis kommt, ist herzlich eingeladen.

Meditativer Gottesdienst am Heiligen Abend

Wie schön, dass die meisten Kirchen zu Weihnachten proppenvoll sind. Bei uns ist das anders. Viele wollen Weihnachten in eine „richtige“ Kirche und so ist es bei uns am Heiligen Abend klein und still und überschaubar. Manche kommen genau deswegen. So ist die Idee entstanden, den Gottesdienst in diesem Jahr ein wenig anders zu feiern: ruhig und still, mit schöner Musik, poetischen Texten und kleinen Impulsen zum Weiterdenken. Der Gottesdienst beginnt um 16.30 Uhr. Alle anderen Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit finden Sie im Kalender in der Mitte des Heftes.

Silvesterbrunch

Am Silvestermorgen feiern wir um 11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. Anschließend gibt es ein kleines Mitbringbuffet. Wir freuen uns, wenn dazu viele eine Kleinigkeit beitragen.

Dreikönigsfest

Zum dritten Mal feiern wir zum Abschluss der zwölf Weihnachtstage ein kleines Fest am Dreikönigstag: Am 6. Januar laden wir ein zu einem Nachmittag mit Weihnachtsbaum und liebevoll gedeckten Tischen, einer kleinen Andacht und weihnachtlichen Erzählungen, Musik und freundlichen Menschen. Das kleine Fest beginnt um 14.30 Uhr und endet gegen 16.30 Uhr. Bitte melden Sie sich ab Anfang Dezember bei Pastorin Konstanze Helmers an (0176.20039244). Bitte sagen Sie uns auch, wenn Sie zuhause abgeholt werden möchten.

LIFESONG – Song & Story Night

Konzert mit Judy Bailey & Patrick Depuhl
Freitag, 4. November, 19.00 Uhr, Petruskirche, Ziolkowskistr. 17

Advents-und Weihnachtsmusik

Es musizieren der Kirchenchor sowie der Jugend-Mädchenchor der Petrusgemeinde und Instrumentalisten.
Sonntag, 11. Dezember, 16.00 Uhr, Petruskirche, Ziolkowskistr. 17

Mutter-Baby-Singen in der Petrusgemeinde

Ein Baby oder Kleinkind versteht noch keine Wörter, aber es erfasst Stimmungen. Musik in angenehmer Atmosphäre tut gut. Die Stimme und der Gesang der Mutter prägen sich tief in das Unterbewusstsein des Kindes ein. Der nächste kostenlose Kurs findet vom 22. Februar bis 19. April 2017 statt. Informationen bei Kantorin Cornelia Kurek, 0176.24472025.

Carol Service - Englischer Gottesdienst im Advent

Die Deutsch-Britische Gesellschaft M-V und die Kirchengemeinde St. Nikolai laden am 4. Dezember um 17.00 Uhr zu einem traditionellen Gottesdienst in englischer Sprache in die Schelfkirche ein. Es erklingen viele der beliebtesten englischen Weihnachtslieder. Außerdem werden die klassischen neun Lesungen zur Weihnachtsgeschichte zu hören sein.

Musik in St. Paul

Romantische Weihnacht, Dvorak Messe D-Dur, 3.12., 18.00 Uhr
Adventsmusik mit den Chören von St. Paul, 4.12., 17.00 Uhr
Zwischen Klassik und Jazz, Klavier&Saxophon, 10.12., 17.00 Uhr
Weihnachtsoratorium I und IV-VI, 18. Dezember, 18.00 Uhr

Geschichten zur Weihnacht

Spannende, lustige, nachdenkliche Erzählungen zum Advent begleitet von Orgelmusik für Kinder, Eltern, Großeltern am Dienstag 6., 13., 20. Dezember um 10.00 Uhr im Dom.

Festgottesdienst der Telefonseelsorge

Die Schweriner Telefonseelsorge wird 25 Jahre alt. Aus diesem Anlass wird am Donnerstag, 17. November, um 18.00 ein Festgottesdienst in der Paulskirche gefeiert.

Schweriner Männerkreis

Advent und Feuerzangenbowle. 13. Dezember, 19.30 Uhr
Erzählen, Geschichten zum Advent, Ideen für das nächste Jahr.
Bei Pastor Volkmar Seyffert, Slüterufer 1.

Niels Stensen in Schwerin. 17. Januar, 19.30 Uhr
Ein Abend mit Dr. Georg Diederich, Heinrich-Theissing-Institut Schwerin in der Katholischen Kirche St. Anna.

21. Februar, 19.30 Uhr
Das Thema für den Abend in der Bernogemeinde ist noch offen.

Vier Wochen mit Gott durch den Alltag.
Im März und April finden wieder Exerzitien für Männer statt. Exerzitien sind geistliche Übungen, die mitten im Alltag Erfahrungen mit Spiritualität eröffnen.

Weitere Informationen bei Pastor Volkmar Seyffert,
Schloßgemeinde Schwerin, 0385.592 360 81, volkmar.seyffert@elkm.de

Weitere Veranstaltungen im November im Herbst-Gemeindebrief

Liebe Bernos,

meine Zeit als Vikarin in der Bernogemeinde ist nun zu Ende. Als wir neulich zusammen Erntedankfest gefeiert haben und der Altar so üppig geschmückt war, da dachte ich: Es gibt so Vieles, wofür ich dankbar bin in den vergangenen eineinhalb Jahren! Deshalb möchte ich mich von Ihnen verabschieden – und Danke sagen!

Schon ganz am Anfang habe ich mich willkommen gefühlt, weil Sie mich so schnell und herzlich in die Gemeinde aufgenommen haben! Das ist glaube ich eine Berno-Spezialität – und ich hoffe, dass Sie sich diese Herzlichkeit weiter bewahren!

Besondere Höhepunkte waren für mich die gemeinsamen Gottesdienste. Viele von Ihnen haben mir nach den Gottesdiensten gesagt, was Ihnen gefallen hat – oder worüber Sie weiter nachdenken. Manchmal gab es ein „Nachgespräch". Das war sehr ermutigend für mich. Es war auch ein Stück geteiltes Glaubensleben, das mich reicher gemacht hat. Gerne denke ich auch an die Gottesdienste im Haus Seeblick und Haus Weststadt. Was dort erzählt wurde von den eigenen Erfahrungen! Das hat mir vor Augen gehalten, wie sehr doch der Glaube und der Gottesdienst auch ein „Zuhause" sein kann, auch wenn man nicht mehr im eigenen Haus wohnt.

Sehr dankbar bin ich für die vielen Menschen, die ich kennenlernen durfte. Die Kleinsten waren die „Wackelzahnkinder“, die ich jeden Donnerstag gemeinsam mit Frau Buck im Bärenkindergarten besucht habe.

Gemeinsam mit Christian Heydenreich habe ich die Konfis der Paulskirche begleitet. Bei dem Projekt „Konfis treffen Scholakos“ waren einige Bernos und Paulaner mit dabei. Ich bin immer noch ganz beeindruckt davon, wie Jung und Alt ins Gespräch gekommen sind. Es gab eine große Offenheit auf beiden Seiten – und es kam auch manches Vorurteil ins Wanken. Am Ende sagte jemand „Die Jugend von heute macht sich ja richtig ernsthaft Gedanken!“

Sehr schöne Begegnungen gab es im Mittwochskreis. Sie haben aus Ihrem Leben erzählt und Beides durfte sein: das Schwere und das Schöne. An das gemeinsame Lachen denke ich gerne – und wie lebendig es war, als wir gemeinsam „Tabu“ gespielt haben.

Beeindruckend finde ich, wie Sie sich als Gemeinde auf den Weg machen und nach einer guten Zukunft suchen. Das erinnert mich an Abraham und Sara, die im Alter nochmal ausziehen. Ich hoffe und wünsche Ihnen, dass Sie „ankommen“ und einen Weg finden, wie all das Liebenswerte der Gemeinde weiter blühen darf!

Als ich das Vikariat begonnen habe, war mir noch nicht klar, wie es danach weitergeht. Die Zeit als Vikarin hat mir bei der Klärung sehr geholfen. Es gab so viele schöne Momente und Begegnungen die mich ermutigt haben, den Weg weiter zu gehen – und Pastorin zu werden. Das ist für mich ein weiterer Grund, am Ende des Vikariats zu sagen: Vielen Dank, liebe Bernogemeinde!

Susanne Platzhoff

Das Gebet vom guten Hirten

Von 'Konfis' und 'Scholakos' neu buchstabiert

Das Gebet vom guten Hirten, den 23. Psalm, kennen viele von Ihnen auswendig. Wie oft mögen Sie das Gebet gesprochen haben? In welchen Situationen hat es ihnen Halt gegeben? Ob das Gebet auch Konfirmandinnen und Konfirmanden anspricht? In der Begegnung von 'Konfis' und 'Scholakos' - den 'schon lange konfirmierten' - haben wir uns über den Psalm drei Wochen lang intensiv ausgetauscht. Tiefgründig und mit spielerischer Leichtigkeit haben sich die Jugendlichen auf die alten Worte eingelassen und sie für sich neu übersetzt und gefüllt:

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.

„'Gute Hirten' – das sind für mich: Alle, die für mich da sind, meine Eltern, meine Freunde, meine Großeltern, meine Klassenlehrerin, Jesus." „Und ich selbst – für wen bin ich 'guter Hirte'?: Für meine Geschwister, für meine Freunde, meinen Kater und die Tiere, die ich füttere."

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.

„Die Quellen, an denen ich mich erfrische – das sind: Gute Gespräche, Freundinnen und Freunde, jemand, der verlässlich ist, meine Familie, Liebe, Schlafen, die Musik, Sport, Schokolade…"

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

„Die Straße, die Gott mich führt, ist nicht immer gerade.
Aber er ist an meiner Seite."

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück, denn Du bist bei mir.
Dein Stecken und Stab trösten mich.

„So wie sich eine Lehrerin um eine Schülerin gekümmert hat, die Drogen nimmt – so stelle ich mir das vor. Dass Gott auch dann für einen da ist. Oder dass er halt einen Menschen schickt."
„Musikhören, Zuneigung spüren und beten – das hilft mir, wenn ich mich einsam fühle."

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

„Eigentlich kann ich dankbar sein – ich habe immer genug zu essen. Und so Leckeres!"
„Ich möchte auch gut mit denen auskommen, die meine Feinde sind. Und ich möchte es schaffen, ihnen zu vergeben."

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

„Voll – na das heißt eben: Genug. Oder sogar mehr als das."

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

„Mein Zuhause ist da, wo es mir gut geht. Wo ich mich angenommen und geborgen fühle."
„Danke, Gott, dass ich auch heute keine Trauer, keine Angst, keinen Schmerz erleben musste."
„Dafür, dass Du mich tröstest und mir die Angst nimmst; dafür, dass du mich schützt – dafür möchte ich Dir danken, lieber Gott."

Eine Kostprobe der Neu-Überetzung der Konfis. Vielleicht macht sie Ihnen Lust, das Gebet vom Guten Hirten selbst neu zu buchstabieren.

Susanne Platzhoff

50 Jahre Bernogemeinde

Goldenes Taufjubiläum

Am 26. März 1967 wurden die ersten Kinder in der gerade gegründeten Bernogemeinde getauft. Die Taufe fand damals noch in der Paulskirche statt. Zum 50. Geburtstag unserer Gemeinde wollen wir dieses Taufjubiläum feiern. Dazu laden wir alle Taufkinder von 1967 zusammen mit ihren Familien ein. Im Frühjahr wollen wir die Einladungen verschicken. Dazu suchen wir die Adressen und ggf. die neuen Nachnamen der Taufkinder von damals. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie selbst ein Taufkind von damals sind oder wenn Sie die Adressen oder neuen Namen folgender Taufkinder kennen.

Olaf Kirsche
Jens Klüßendorf
Petra Rieckhoff
Heiko Schröder
Anette Reich
Richard Erdmann
Matthias Hering
Sabine Becker
Doris Bergmann
Annette Penzien
Grit Wendig
Annette Milzow
Kerstin Bartsch
Ulrike Naasner
Caren Dakowski
Jens Wendelborn
Beate Schwendler
Jan Jucknies
Ulrike Ebel
Birgit Zander
Ronald Ludwig
Thomas Konsolke
Sybille Kosak
Thomas Dörfert
Sylvia Behling
Grit Niendorf
Katrin Spring
Matthias Wirdinka
Anke Hafemann
Jens Weiberg
Simone Neumann
Frank Beckmann

Goldenes Konfirmationsjubiläum

Am 27. August 1967 wurden die ersten Jugendlichen aus der Bernogemeinde in der Paulskirche konfirmiert. Das wollen wir feiern. Wie bei den Taufkindern suchen wir auch hier die neuen Namen und Adressen der Jugendlichen von damals. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie uns weiterhelfen können.

Annette Bubelt	Heide-Marie Krause	Heike Oestreich
Charlotte Eggerts	Reinhard Lange	Christel Pridöhl
Reinhard Fleischmann	Marianne Maltzahn	Bernd Schubert
Sibylle Grambow	Evelyn Meier	Volkmar Tardel
Bärbel Herrmann	Gisela Müller	Karin Wulf

Einführung des Kirchengemeinderates

Am 8. Januar 1967 wurde die Bernogemeinde in einem Gottesdienst in St. Paul gegründet und der erste Kirchengemeinderat eingeführt. Wie wunderbar, dass der 8. Januar auch 2017 ein Sonntag ist. So können wir den neuen Kirchengemeinderat genau 50 Jahre nach dem ersten einführen. Nach dem Gottesdienst gibt es Sekt und Selters und wahrscheinlich irgendetwas Salziges dazu.

Geburtstagsbesuch aus der Partnergemeinde

Die Kontakte zu unserer Partnergemeinde in Quickborn Heide sind in den letzten Jahren fast eingeschlafen. Geburtstage sind eine Gelegenheit, Menschen einzuladen, die man lange nicht gesehen hat. So werden die Quickborner im Juni zu Gast sein.

Berno auf einen Blick

Die genauen Termine - und alle Ausnahmen von der Regel - finden Sie im Kalender in der Mitte des Heftes.

Gottesdienst und Spiritualität

Gottesdienst im Gemeindezentrum
Sonntag, 10.05 Uhr, Abendmahl am letzten Sonntag im Monat

Gottesdienst für alle I Demenzfreundliche Gottesdienste
Im Haus Weststadt und im Haus Seeblick
jeweils monatlich, in der Regel mittwochs, 10.00 Uhr
Gäste sind willkommen! I K. Helmers

Atempause
Kleine Andachten in Advents- und Passionszeit I K. Helmers
ab dem 1. Advent bis Weihnachten mittwochs um 18.00 Uhr

Geistliche Begleitung und Exerzitien im Alltag
Bitte sprechen Sie Prädikantin Annett Roloff an.

Lesen im Gottesdienst I Lektorinnen und Lektoren
Etwa alle zwei Monate mittwochs 10.00 Uhr I K. Helmers

Gespräch und Diskussion

Mittwochskreis I Seniorentreff
Monatlich, Mittwoch, 14.15 Uhr I K. Helmers

Ökumenischer Gesprächskreis Glaube und Bibel
Monatlich, 1. Dienstag, 15.00 Uhr I Reschke-Wittko, K. Helmers

Literaturkreis
Monatlich, 2. Dienstag, 17.00 Uhr
Renate Rietzke, Ursula Klüßendorf, Marie-Luise Jäger

Deutsch lernen
Montags, 19.30 Uhr I Rüdiger Buck

Neue Bürozeit: Montag, 9.00-11.00

Geselliges

Kunst für die Seele
Monatlich, Montag, 10.00 Uhr I Maibritt Wendig

Handarbeits- und Bastelkreis
Monatlich, Dienstag, 14.30 Uhr I Sigrun Wendlandt

Schach
Etwa 14-täglich, Mittwoch, 16.00 Uhr I Hans-Ernst Kirstein

Ehrenamtlichengruppen

Besuchsdienstkreis
Monatlich, Donnerstag, 10.00 Uhr I K. Helmers

Helferinnenkreis
Monatlich, Donnerstag, 10.00 Uhr I K. Helmers

Musik

Singioren I Singkreis
Freitags, 14täglich, 9.45 I Paulskantor Christian Domke

Die **Männergruppe** mit Pastor Volkmar Seyffert trifft sich bis Ende des Jahres weiterhin am zweiten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Bernogemeinde. Danach wird der Ort neu festgelegt.

Dem Winter
sein eigenes Recht
geben.
Nicht wachsen müssen,
blühen und reifen,
sondern sein dürfen,
einfach nur sein
und die Stille auskosten
Stunde um Stunde,
bis der Frühling
dich wärmend
zu neuer Wandlung
erweckt.

Christa Spilling-Nöker